

Leipzig, am 10.X.04

Liebe Martina,

zunächst möchte ich mich ganz herzlich für die Übersendung Deines Artikelmanuskripts bedanken. Leider kam ich aber noch nicht dazu, es im Detail zu lesen. Wir sind am 15. September von einer Flußkreuzfahrt zwischen Sankt Petersburg und Moskau mit vielen Eindrücken zurückgekommen und anschließend war gleich das Ehrenkolloquium für Helmut, wozu ich auch einen Beitrag zu machen hatte. Das kostete dann auch gleich nochmal Zeit. Die Veranstaltung hatte nicht nur einen würdigen Rahmen (der Kuppelraum der LVB in der Karl-Liebnecht-Straße), sie war auch so theoretisch gut besetzt. Aber das wird Dir sicher Dieter Wittich schon erzählt haben.

Ja, und dann ging die Vorbereitung des Semesters / gleich wieder los, Prüfungen, Sprechstunden, eine Doktorverteidigung zu Mendelssohn, wo ich „Doktorvater“ war etc. Die Vorlesungen und Seminare gehen ab 25. Oktober los.

Diesmal mache ich ein ziemlich „reines“ Marx-Hegel-Junghegelianer-Semester. Wie Du aus den Kopien unseres kommentierten Vorlesungsverzeichnisses entnehmen kannst (Proseminar)[,] habe ich Deine Marx-Arbeit auch festgehalten und empfohlen für die Studierenden.

Was Du übrigens auf S. 9 über Kants kleinere geschichtsphilosophische Arbeiten schreibst, das ist auch voll mein Programm. Ich habe erst im letzten Semester ein Seminar zu diesen Arbeiten mit meinen Studierenden gemacht (Idee zu einer allg[emeinen]. Geschichte, Mutmaßlicher Anfang ... und den „Gemeinspruch“) und wir haben mit großem Erfolg auch diese von Dir angesprochene Linie gefahren. Ein Referat war dabei, das war so gut, daß man es hätte zur Magisterarbeit weiterführen können. Leider müssen die Leute aber „ums Brot [?]“ gehen. Schade, daß wir beide nicht oft die Fragen diskutieren können.

Mit herzlichen Grüßen – auch an Achim –Dein Hans-Martin